

# Bundesprogramm "Perspektive Berufsabschluss" - ein Baustein der Qualifizierungsinitiative

## Förderung des Berufseinstiegs für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen der ESF Förderperiode 2007 - 2013 das Programm "Perspektive Berufsabschluss" mit den beiden Förderinitiativen "Regionales Übergangsmanagement" und "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung".

Mit den Förderinitiativen wird der Tatsache Rechnung getragen, dass zum erfolgreichen Einstieg Jugendlicher und junger Erwachsener mit besonderem Förderbedarf (Benachteiligte) in Ausbildung und ihrer dauerhaften Integration in das Beschäftigungssystem sowohl präventive Fördermaßnahmen zum Erreichen von Bildungs- und Berufsabschlüssen als auch reintegrative Maßnahmen zur nachträglichen Qualifizierung und zum Nachholen von Berufsabschlüssen notwendig sind.

Mit dem Programm "Perspektive Berufsabschluss" soll der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss nachhaltig gesenkt und deren Zukunftschancen verbessert werden. Um die Chancen auf eine gelingende Integration in berufliche Ausbildung und nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen, muss gezielte Förderung deshalb schon frühzeitig einsetzen, auf das Verhindern von Brüchen im Bereich der Systemübergänge hinwirken und so flexibel gestaltet sein, dass sie auch das beschäftigungsbegleitende Nachholen beruflicher Abschlüsse für Un- und Angelernte als 2. Chance ermöglicht. Damit werden andere Fördermaßnahmen des Bundes (wie z.B. JOBSTARTER, Kompetenzagenturen) und der Bundesagentur für Arbeit sinnvoll ergänzt.

Das BMBF greift die Empfehlungen des Innovationskreises Berufliche Bildung (IKBB) zur Optimierung des Übergangsmanagements Schule - Ausbildung und zur Nachqualifizierung junger Erwachsener auf und strebt mit dem Programm strukturelle Weiterentwicklungen und eine Verbesserung der beruflichen Integrationsförderung zur Schaffung von Ausbildungschancen für alle an. Grundlage des neuen Förderprogramms bilden Ergebnisse und Erfahrungen des ausgelaufenen Programms "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierungen für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)" sowie die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betreuten Modellvorhaben zur "Berufsbegleitenden Nachqualifizierung". Die im Rahmen dieser Programme entwickelten und erprobten Förderinstrumente z. B. in den Handlungsfeldern "Übergangsmanagement", "Berufliche Nachqualifizierung" und "Regionale Netzwerkbildung" sind bei der Durchführung des neuen Förderprogramms als Standards zu berücksichtigen und ggf. weiterzuentwickeln.

Mit den Förderinitiativen wird eine effektivere zielgruppenbezogene Förderung im Sinne einer strukturellen Weiterentwicklung angestrebt. Besonderes Gewicht wird auf die Stärkung der betrieblichen Orientierung und der individuellen bedarfsgerechten Förderung sowie auf die Verbesserung der Aus- und Weiterbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelegt. Damit ist nicht die Evaluierung einzelner (gesetzlich geregelter) Förderinstrumente gemeint.

Die Förderinitiativen werden gesondert wissenschaftlich begleitet. Aufgabe der wissenschaftlichen Prozessbegleitung ist es, die zu fördernden Vorhaben bei der Umsetzung fachlich und praxisnah zu beraten und zu unterstützen sowie eine bundesweite Vernetzung sicherzustellen. Die wissenschaftliche Prozessbegleitung sichert die Verallgemeinerbarkeit und die Übertragbarkeit der Ansätze auf andere Regionen sowie den programmbegleitenden Transfer und wird die Vorhaben bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien unterstützen.

Das Förderprogramm "Perspektive Berufsabschluss" wird im Sinne der ESF-Förderung evaluiert.

## Gegenstand der Förderung

Die Intention des Programms "Perspektive Berufsabschluss" ist es, das regionale Übergangsmanagement zur Förderung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf (wie z.B. lernbeeinträchtigte Jugendliche, sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten) zu optimieren und die Möglichkeiten der abschlussbezogenen Nachqualifizierung für an- und ungelernete junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund stärker zu nutzen.

## Förderinitiative 1: "Regionales Übergangsmanagement"

Regionales Übergangsmanagement im Sinne dieses Programms ist eine räumliche Konzentration von unterschiedlichen interagierenden Akteuren, deren gemeinsames Ziel es ist, durch Kooperation und Bündelung ihrer Potenziale bestmögliche Qualifizierung von Jugendlichen mit Förderbedarf am Übergang Schule in Ausbildung zu erreichen und so langfristig die Zahl Jugendlicher ohne Berufsabschluss deutlich zu senken. Akteure eines solchen Netzwerkes sind vor allem die Einrichtungen der kommunalen Selbstverwaltung, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Betriebe, Kammern, Träger der Arbeitsförderung, Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende u.a. Wie die Erfahrungen aus dem BQF-Programm gezeigt haben, ist die Wahrnehmung der koordinierenden Verantwortung vor Ort durch die kommunalen Entscheidungsträger wichtig, um eine nachhaltige Wirkung dieser Kooperation zu erreichen.

Gefördert werden Vorhaben, die vorhandene regionale Ansätze bzw. Strategien unter Einbindung der relevanten regionalen Akteure weiterführen und zukunftsweisende Perspektiven zur Verbesserung des Übergangsmanagements beinhalten. Bei der Auswahl der zu fördernden Strategien werden sowohl die Entwicklungspotenziale und der Innovationsgehalt des Ansatzes als auch der bereits erreichte Entwicklungsstand der regionalen Zusammenarbeit berücksichtigt. Der Nachweis der entsprechenden strategischen Relevanz eines jeden Vorhabens ist deshalb bei der Beantragung vom Antragsteller zu führen. Außerdem sind Erfolgskriterien für das regionale Übergangsmanagement zu benennen und im Laufe der Förderung nachzuweisen.

Es wird als eine Voraussetzung betrachtet, dass die Region bereits über tragfähige Strukturen verfügt, die für einen nachhaltigen Erfolg der Kooperation und ein funktionierendes Übergangsmanagement erforderlich sind. Für die Verstetigung der Kooperation und für den Ausbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen ist es erforderlich, dass die Strategie von den relevanten Akteuren in der Region mitgetragen wird. Einzubeziehen sind hierbei z.B. auch die örtlich bestehenden Kompetenzagenturen. Regionale Strategien sollten auch das gesellschaftliche Engagement in der Region aufgreifen und mögliche branchenspezifische Aktivitäten nutzen.

Die berufliche Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist durch die verstärkte Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen und Elternorganisationen zu unterstützen. Hierbei ist eine Kooperation auch mit den Jugendmigrationsdiensten zu gewährleisten. In Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sollten Jugendintegrationskurse sowie berufsbezogene Sprachförderung einbezogen werden. Die Vermittlung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ausbildung hat im Rahmen dieser Initiative einen hohen Stellenwert.

Die Förderinitiative setzt sich langfristig folgende Ziele:

- Kooperation der Akteure zur Steigerung der Effektivität der Förderung und zur Erreichung von Transparenz in der regionalen Beratungs- und Angebotsstruktur,
- Steigerung der regionalen Kohärenz und der Effektivität bedarfsorientierter Förderangebote und der Instrumente des Übergangsmanagements unter Berücksichtigung der Berufswahlprozesse,
- Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten für die Integration von Jugendlichen mit Förderbedarf.



## Förderinitiative 2: "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung"

Die abschlussbezogene Nachqualifizierung für gering Qualifizierte liegt auf einem quantitativ niedrigen Niveau. Um Fortschritte zu erreichen, müssen vorhandene Förderinstrumente von Unternehmen und Beschäftigten stärker genutzt werden.

Mit der Förderinitiative sollen Vorhaben gefördert werden, die

- den Auf- und Ausbau auf Dauer ausgerichteter Unterstützungsstrukturen zur Beratung von Betrieben (auch KMU) sowie von an- und ungelernten jungen Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung vorantreiben,
- Konzepte für eine flexible, modulare und abschlussorientierte Nachqualifizierung von jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund auf der Basis bereits vorhandener und bewährter Kooperationsstrukturen regional angepasst implementieren und ggf. weiterentwickeln. Erfolgskriterien für das Gelingen des Projektansatzes sind zu benennen und im Laufe der Förderung nachzuweisen.

Durch ein strategisches und kooperatives Zusammenwirken der regional tätigen Arbeitsmarktakteure - insbesondere Kammern, Unternehmen, Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Träger der Arbeitsförderung/Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Bildungsträger, kommunale/regionale Wirtschaftsförderung - sollen die vorhandenen Förderinstrumente stärker als bisher zur abschlussbezogenen Nachqualifizierung und erfolgreichen Teilnahme an der Externenprüfung in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen genutzt werden. Zu nennen sind hier z. B. der Arbeitsentgeltzuschuss für Arbeitgeber für die berufliche Qualifizierung Ungelernter (§ 235 c des SGB III), der Qualifizierungszuschuss für jüngere Arbeitnehmer (§ 421o SGB III), Fördermöglichkeiten des § 16 Abs. 1 SGB II, Regelungen in Landesweiterbildungsgesetzen und Regelungen in Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen.

Eine strategische Ausrichtung von Konzepten auf branchenspezifische Ansätze, die über eine rein betriebliche Anpassungsqualifizierung hinausgehen, ist möglich.

Unternehmerinnen und Unternehmer, Personalverantwortliche sowie Personal- und Betriebsräte sollen für die zunehmende Bedeutung gut qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert und über Chancen der Nachqualifizierung zur Fachkräftegewinnung und die Möglichkeiten einer (betriebsorientierten) beschäftigungsbegleitenden modularen Nachqualifizierung besser informiert und bei Bedarf hierzu geschult werden. Hierbei sind insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten und möglichen Unterstützungsleistungen für betroffene Personen und Unternehmen aufzuzeigen. Auch Unternehmensinhaberinnen und -inhaber mit Migrationshintergrund sind gezielt in die regionalen Aktivitäten einzubeziehen.

Es ist darauf einzuwirken, dass auch nicht formale Qualifikationen, z. B. im Arbeitsprozess erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten und im Ausland erworbene Qualifikationen, als für den Erwerb eines Berufsabschlusses relevant anerkannt und ggf. zertifiziert werden können.

Die berufliche Förderung von jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund soll hierbei einen zentralen Stellenwert erhalten. Bei Durchführung und ggf. Entwicklung vorgeschalteter oder begleitender berufsbezogener Sprachförderung ist eine enge Kooperation mit dem BAMF erforderlich. Die Zusammenarbeit mit Jugendmigrationsdiensten und mit Migrantenselbstorganisationen ist zu gewährleisten.

Die Förderinitiative setzt sich langfristig folgende Ziele:

- durch die gezielte Förderung abschlussorientierter beruflicher Nachqualifizierung die Anzahl insbesondere der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss zu verringern,

- das Thema Nachqualifizierung als Ziel in der Region nachhaltig zu verankern,
- die abschlussorientierte Nachqualifizierung in der betrieblichen Weiterbildung und als Bestandteil betrieblicher Personalentwicklung (betrieblicher Weiterbildungskultur) zu etablieren,
- die Entwicklung und den Einsatz modular konzipierter, flexibel gestalteter betriebsinterner bzw. betriebsnaher Formen der Nachqualifizierung voranzutreiben, die dem Bedarf von Unternehmen und den unterschiedlichen Lernbiografien und Voraussetzungen gering qualifizierter junger Erwachsener gerecht werden und Auswirkungen auf die Externenprüfung berücksichtigen.

Nach: Bundesministerium für Bildung und Forschung: Bekanntmachung von Richtlinien zur Förderung des Programms "Perspektive Berufsabschluss", 17.01.2008

Weitere Informationen können von der folgenden Internetseite abgerufen werden:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12039.php>

Bitte berücksichtigen Sie, dass ältere Links evtl. keine Verbindung mehr zu den angegebenen Seiten herstellen.

